

Aus der Provinz.
Zeig, 24. Januar. In seiner letzten Montagssitzung beschloß der Bürgerverein, seinen Vorstand zu beauftragen, die nötigen vorbereitenden Schritte zu thun, um demnächst vor die Bürgerschaft mit einem ausgearbeiteten Plane treten zu können, um am zweckmäßigsten dem allseitig anerkannten Umweiser der Hauptteile gesteuert werden könne.

Der Contrahent unseres Kreises erklärt im Namen des Kreis-Ausschusses folgende Bekanntmachung: Nachdem die von der königlichen Staats-Regierung in Betreff der Kommunalsteuer in Aussicht genommenen Grundzüge in dem Gesetzentwurf, welcher den beiden Häusern des preussischen Landtages gegenwärtig zur Beschlußfassung vorliegt, zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind, erachten wir es für zweckmäßig, wenn die Gemeinden bei der anderweitigen Beschlußfassung über die Ausbringung der Gemeindegaben schon jetzt sich jenen Bestimmungen anschließen und für die künftige Ausbringung der Bedürfnisse der politischen Gemeinde die direkten Staatssteuern, d. h. Klassen-, klassifizierte Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu Grunde legen. Unter der Gewerbesteuer ist hier nur die Steuer von stehenden Gewerbe zu verstehen, da die Hausgewerbesteuer von Zuschlägen zu kommunalen Zwecken frei bleiben soll. Im Uebrigen ist es den Gemeinden zunächst noch freizustellen, nach welchem Procentsatze sie die einzelnen Steuern bei der Ausbringung der Gemeindegaben beizuzahlen wollen. Für die Folge werden wir daher nur noch nach solchen Gemeindefeststellungen die Genehmigung erteilen können, in welchen als Ausbringungsmodus für die Gemeindegaben die direkten Staatssteuern angenommen bzw. bestimmt worden ist, daß jene Abgaben als Zuschläge zu diesen letzteren erhoben werden sollen. Hierdurch haben sich diejenigen Gemeinden des Kreises zu richten, welche eine Abänderung der bisherigen Ausbringungsweise der Gemeindegaben demnächst beabsichtigen.

Sachsen und Thüringen.
Leipzig, 25. Januar. Die Sängerin Frau Lisemann-Gußschach ist aus dem Verbanne des Stadt-Theaters von Herrn Direktor Dr. Förster entlassen worden. Die Sache macht peinliches Aufsehen.

Gotha, 23. Januar. Im Laboratorium der hiesigen Zuckerfabrik hat eine chemische Untersuchung von 63 Sorten 16 verschiedener Lebensmittel stattgefunden und ergeben, daß von der Hälfte der geprüften Lebensmittel sämtliche Sorten rein waren; von der anderen Hälfte waren eine Portion Butter gut, eine Portion schlecht resp. verälscht, 1 P. Raffee gut, 1 P. schlecht, 1 P. Fett gut, 3 P. schlecht, 1 P. Glycein schlecht, 13 P. Wehl gut, 1 P. schlecht, 3 P. Schnaps schlecht, 10 P. Wein gut, 4 P. schlecht, 11 P. Wurf gut, 1 P. schlecht. Da die hiesigen Fleischer neuerdings öftere, zum Theil nicht unbegründete Anschuldigungen haben hinnehmen müssen, so konstatieren wir an dieser Stelle gern, daß die eine der vorgeachteten untersuchten Wurstportionen, welche verälscht resp. schlecht befunden worden war, nicht von hier stammte, sondern von auswärtig. — Von der hiesigen Polizei wurde vorgestern ein Abenteuerer erwischt, welcher in einem der ersten hiesigen Hotels und dann in einer Privatwohnung Logis genommen und sich „Staatsanwalt v. Angern aus Magdeburg“ genannt hatte, aber grade durch Anmaßung solch hervorragenden Charakters, in Verbindung mit seinen ganzen Benehmen, alsbald die Aufmerksamkeit der Sicherheitsorgane auf sich lenkte. Man untersuchte den feinen Herrn genauer und fand den gegängelten Verdacht alsbald bestätigt, da derselbe nicht nur mehrere Fehden über einander trug, sondern auch unter dem letzten an einem zum Aufsehen erregenden von Schänen nicht grade bestimmten Theile des Körpers Goldstücke verborgen hatte, welche nun zur Erde rollten und werthlos in den bekannten Dufantenmacher des Volkswagens gemahnten. Unser Dufantenmacher gestand nun seine Sünden ein und gab sich als „Kaufmann“ F. R. aus Halle zu erkennen.

Anhalt.
Dessau. Die Einkerbung des Landtags ist auf den 18. Februar festgesetzt.
Bernburg. Montag den 28. d. Mts. feiert der in allen Kreisen hieselbst hochgeachtete Herr Stadtrat Kanizer sein 25jähriges Jubiläum. — Der frühere Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule, Professor Daube, eine hervorragende pädagogische Kraft, ist am 23. gestorben. — Schon seit längerer Zeit ist unser Rathhaus mit dem Wasserwerke telegraphisch verbunden; um jedoch mit dem Zeitgeiste fortzuschreiten, und bei, ein leichteres Verständniß zwischen beiden Stationen herbeizuführen, ist nach auf beiden Enden ein Telegraph angelegt, was sich vorzüglich bewährt.
Sondersleben, 22. Januar. Vor einigen Tagen wurden in einem von einem Einwohner von Freleben geschlachteten Schweine Trichinen vorgefunden. Da der Eigentümer gleichzeitig zwei Schweine geschlachtet hatte und das Fleisch leider vor Eintreffen des Untersuchungsbeamten vermischt und theilweis schon verarbeitet war, so mußten lämmliche Fleischtheile der Schweine vernichtet werden. Aber ein weit größerer Nachtheil droht der Familie dadurch, daß schon vor Eintreffen des Arztes das Fleischbeschaumer theils rohes, getrocknetes Fleisch von den Familiengliedern genossen worden war. Selbstverständlich sind sofort ärztliche Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden. Jedenfalls fordert dieser Fall wiederum zur größten Vorsicht auf, zumal die Trichinensfälle sich in der letzten Zeit außerordentlich gehäuft haben.

N.-Acad. Sonnabend 5 U. f. Dam. Volkssch. Ann. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Nachtrag.
Berlin, 25. Januar. Wie man heute gerücheltweise in parlamentarischen Kreisen wissen wollte, wird der Präsident des Obertribunals, Dr. Herrmann, die von ihm erbetene Entlassung vom Kaiser erhalten. Zu seinem Nachfolger soll der Konfessorialpräsident in Königsberg, Wallhorn, in Aussicht genommen sein. Herr Wallhorn gehört zur sächsischen Mittelpartei und gilt, wie es heißt, für einen Mann von außerordentlicher Entschiedenheit, der gerade im gegenwärtigen Augenblicke mehr Noth thut, als jemals.

Verfaßtes, 24. Januar. Die Deputirtenkammer hat der Ertheilung einer Amnestie wegen aller vom 16. Mai bis 13. December v. J. begangenen Preßvergehen ihre Zustimmung erteilt.
Rom, 24. Januar. Bei der heute in der Aula der Universität abgehaltenen Gedächtnißfeier zu Ehren König Viktor Emanuel hielt Professor Mamiani die Weisrede. Professor Mamiani, einer der Exminister Pius IX. aus dem Jahre 1848, betonte, daß der größte Ruhm des verstorbenen Königs in der Proklamirung der bürgerlichen Freiheit und der Gewissensfreiheit bestanden habe. Es waren an tausend Jubler versammelt, unter ihnen Herr v. Knechtel. — Die liberale Presse begreift unmaßföhrlich den deutschen Kronprinzen. Auf der Durarreise durch Drobeto sagte der deutsche Kronprinz zum Präfecten: „Ich liebe Viktor Emanuel, aber ich hege die Wünsche aufrichtiger Freundschaft für König Humbert.“ Eine Depesche aus Mailand meldet, daß dort bei Gelegenheit des heiligen Leichenamtes für König Viktor Emanuel sich ein großer Unglücksfall ereignete. Drei Töchter, zwei schwer Verletzte und viele leicht Verwundete waren das Opfer eines unbeschreiblichen Gedränges.

Vom Krieg und Frieden.
Berlin. Das „Tageblatt“ erhält folgendes Spezialtelegramm:
London, 24. Januar, Abends. Der Schatzkanzler Northcote kündigte in der heutigen Nachmittags-Sitzung des britischen Unterhauses an, daß er am nächsten Montag einen Extra-Kredit für Arme und Flotte verlangen werde.

Danach scheint also, daß das „unvorhergesehene Ereigniß“, auf welches die englische Thronrede so mysteriös anspielte, nun wirklich bereits eingetreten sei. Ist es die Beilegung Adrianopels durch die Russen? Ist es die Verdrängung Suleiman Paschas nach dem Hafen von Kavalas? Ist es die Angst des türkischen Kommandanten von Gallipoli, der eiligen Schritte der ihm anvertrauten Stadt entgegen, obgleich sie noch gar nicht bedroht ist? Der ist es die Natur der russischen Friedensbedingungen, welche endlich zur Kenntniß der englischen Regierung gelangt sind? Wir wissen es nicht. Aber wenn England für sein Meer und seine Marine Extra-Kredite verlangt, so — müssen beide dieselben sehr nötig haben: England trägt damit in das Stadium der Kämpfungen. Es würde gewiß in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 6 Wochen im Stande sein, eine impotente Heeresmacht von — sechzigtausend Mann zum Schutze Konstantinopels bei Gallipoli an's Land zu werfen. Ob freilich in diesem Falle dem Konstantinopel noch zu schätzen sein würde, ist eine andere Frage. Und so könnte es immerhin kommen, daß der Sultan den Eifer seiner Freunde mit dem Verluste seiner Hauptstadt zu bezahlen hätte.

Doch solche Entschlossenheit ist von England überhaupt zu gewärtigen. Die Antündigung der Extra-Kredite in diesem Momente ist unseres Erachtens nichts, als ein letzter Versuch, auf diese Art die Verhandlungen in Konstantinopel zu beeinflussen und den türkischen Unterhändlern eine gute-meinte aber harmlose Unterstützung zu gewähren. (Siehe nachfolgende Depesche.)

London, 24. Januar. Unterhaus. Hundert fragt ob die Regierung die Friedensbedingungen kenne? Schatzkanzler Northcote verneint die Frage. Lord Harrington wünscht Aufklärung darüber, wie die heutige Antündigung eines Supplementarkredites für maritime und militärische Zwecke durch Northcote mit dem Verprechen des letzteren in Einklang zu bringen ist, daß er keinerlei Vorschläge machen werde, bis er die Friedensbedingungen kenne, und mißt dabei daran die weitere Frage, ob der Schatzkanzler nicht irgend welche Mittheilungen machen könne, durch welche die Forderungen bestimmter wären, die seine heutige Antündigung ungewissenshaft hervorgerufen werde. Northcote erwidert, seine heutige Antündigung ist nicht unvereinbar mit dem von ihm abgegebenen Verprechen. Als er das letztere gemacht, habe er die Hoffnung gehabt, daß er in ein bis zwei Tagen die Friedensbedingungen kennen werde. Seitdem sei eine ganze Woche verlaufen und der Regierung seien nicht nur die Friedensbedingungen nicht bekannt, sondern es werde auch von bedeutenden russischen Streitkräften der Vornachsch gegen die türkische Hauptstadt fortgesetzt. Die Regierung glaube daher, ihre Verträge nicht länger verzögern zu dürfen, und werde am Montag weitere Erklärungen abgeben. Sie hoffe, daß der Vornachschlag für den von ihr gewöhnlichen Supplementarkredit morgen fertig gestellt sein werde. (Die Rede Harrington's wurde von der Opposition, die Erklärung Northcote's von den Anhängern der Regierung mit Beifall aufgenommen.) In den Vorreden des Parlamentes herrschte große Erregung.

London, 25. Januar. (Original-Telegramm.) „Times“ und „Daily News“ melden den Rücktritt Derby's. Carnarvon's Demission soll acceptirt sein; doch dürften große Anstrengungen gemacht werden, Derby's Rücktritt noch zu verhindern. Times erfährt, der Extra-Kredit werde in Höhe von 5 Mill. Pfund Sterling verlangt werden. Daily News meldet, für den Fall, daß die Russen nach Gallipoli vordringen, sei der Admiral der Mittelmeerflotte, gegenwärtig im Suezkanal, instruirirt, mit einer Streitmacht von Marine-Soldaten und Matrosen zur interimistischen Vertheidigung Gallipolis zu landen; sechs der geräumigsten Schiffe seien bereit gehalten, um das Gros der Garnison von Malta unverzüglich nach Gallipoli zu führen.

Bekanntmachung.
Zur Verbeiführung einer wesentlichen Verkehrsverleicherung ist von jetzt ab den Paketbesellern gestattet, gewöhnliche Bäckereien bei den Paketbestellungs-fahrten einzusammeln und deren demnächstige Auflieferung bei der Paketannahmestelle zu beorgen.
Die an den Paketbeseller zu entrichtende **Einsammlungsgebühr** beträgt:
für jede Sendung bis 5 Kg. einschl. 10 Pfennige
für jede schwerere Sendung 15 „
Die Abgabe der bezüglichen Bäckereien an die Paketbeseller kann entweder innerhalb der Häuser selbst erfolgen, welche jene zum Zweck der Bestellung betreten, oder an denjenigen Stellen, wo die Paketbestellungs-wagen ohnehin anhalten.
Für Bäckereien bis zum Gewicht von 5 Kg. einschl. wird im Frankirungsfall der Paketbeseller das tarifmäßige Franko unmittelbar bei der Abgabe der Pakete an ihn erheben, für schwerere Bäckereien aber bei der nächsten Umfahrt.
Halle a/S., den 13. Januar 1878.

Bekanntmachung.
Ein Regenschirm, ein kurze Kette, ein Kleiderkasten, ein schwarzweilenes Tuch, ein alter brauner Bekrager, ein alter Schleiter, eine braune Brieftasche, ein Paar bestes Siefeln, einige Spielkarten, zwei Mähmaschinen, ein Schiffs, ein kleiner Handbohr, ein Paar, ein kleiner goldener Ring, ein Portemonnaie mit etwas Geld und ein zwanzig Mark-Schein sind als gefunden hier abgegeben.
Die Bekrager dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich recht baldigst im Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16, zu melden.
Halle a/S., den 22. Januar 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Große öffentliche Versammlung
Sonabend den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr „große Wallstraße 24.“
Tagesordnung: Demokratie und Demagogie. Referent: Herr W. Ufert aus der Einberufung.
Apolo. Zu zahlreichem Besuch fordert auf

Ein Reisender,
welcher einen ganz couranten Artikel mit auf die Reise nehmen will und nur Fabrikeinbruch sucht, wird bei 10 % Provision zu engagiren genügt von
Wihl. Kollrepp, Dresden, Neustadt.
Für unser **Landesproducten-Gesellschaft** ein gross sucher zum baldigen Antritt einen Lehrling unter günstigen Bedingungen
Gutschow & Barnieske.
Ein ordentl. Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht
alte Promenade 18, I.
Ein älteres Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Reinemachen
Hartz 16 a.
Für guten Dienst auf dem Lande ein junges Mädchen sofort gesucht durch
Gemma Verge, Rathhausgasse 14.

Kaiserliches Postamt Nr. 1
Ludewig.
Ein älteres Mädchen v. außerhalb, in bürgerl. Küche u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugn., wünscht 1. Februar Stellung d. Fr. Deparade, gr. Schlam 10.
Mehrere kräft. Köche, Stuben-, Scherzer und Waschnädchen werden für ein Bade-Hotel für die nächste Saison gesucht. Zu melden mit Briefen im Comptoir von Herrn Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.
Ältere u. jüngere Köchinnen, mehrere Privat-Köchinnen, auch mehrere kräftige Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen suchen zum 1. Februar Stellen durch Herrn Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.
Mehrere Haus- u. Herdenmädchen, Köchinnen u. Kaufburschen suchen Stellen durch Herrn Binneweiss.

Ein Stubenmädchen sucht sofort
Frau Deparade, gr. Schlam 10.
Gesucht sofort ein Hausknecht u. ein Kellner von 17-19 Jahren; mehrere anständ. Mädchen u. eine Ackerfrau erhalten angenehme Stellen d. Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 9.
Ein Mädchen in festesten Jahren v. ausw. in Küche u. Hausarb. tüchtig, mit guten Zeugnissen sucht Stellung
Brannenplatz 4, I.
Haus- u. Stubenmädchen suchen Stellen
Freudenplan 5.
Ein junges Mädchen, das sich als Lehrerin angebotener hat, sucht Stelle als Haus- oder Stubenmädchen. Zu erst. Freudenplan 5.
Entlaufen ein brauner Hund, auf den Namen „Schnip“ hörend. Wiederzufinden erhält Belohnung
gr. Steinstraße 58.
Kleines Portemonnaie mit Geld verloh. Geg. Bel. abzugeben
Geiststr. 36, J, I.
Verl. ein Diam.-Ring mit Perlstein am Erbel. Geg. Bel. abzug. Leipzigstr. 21, I.
Eine Boa verlohren. Gegen Belohnung abzugeben
Liebenauerstraße 15.
Der erkrankte Herr, w. f. d. graue Acker Schargengasse 3 angefallen hat, wird gebeten, sobald als möglich zurückzufahren, oder es w. andere Maßregeln ergreifen.
Dankeagung.
Dank allen Arbeitern der halleischen Maschinenfabrik, sowie denen, die mir bei meiner verstorbenen Frau Hülfsleistung gethan, ihren Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur Ruhestätte geleiteten.
Darum großen Dank für ihre Güthigkeit.
Friedrich Lange.

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.